Mystikum

110.

Warum haben wir so große Angst vor dem Tod?

- Der Leib der Heiligen Notburga
- Mouches volantes im alten Europa

Foto: 123RF

Das kostenlose Internet-Magazin für Grenzbereiche des Wissens

April 2017

GO

EDITORIAL & Index

Warum haben wir so große Angst vor dem Tod?
von Pascal Voggenhuber

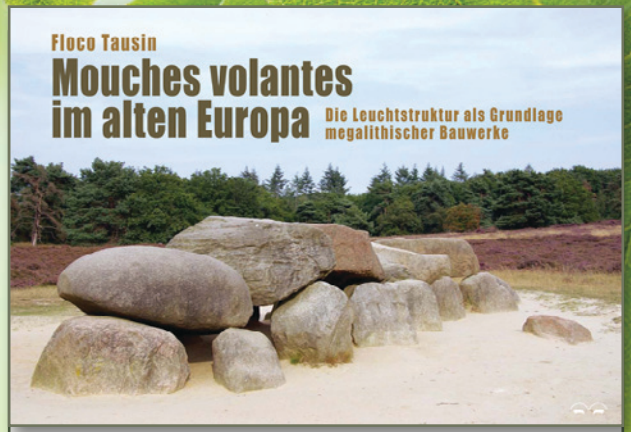
Ich bin ja ein Medium, das sich spezialisiert hat auf Jenseitskontakte. Schon unzählige Male habe ich Kontakt in die Geistige Welt aufgenommen, um mit verstorbenen Personen zu kommunizieren. Was für die Verstorbenen ganz natürlich ist, löst bei den Lebenden noch große Ängste aus. Egal, in welches Land ich reise, immer wieder begegnen mir Menschen, die unwahrscheinlich große Angst vor dem Sterben haben…

Weiterlesen auf Seite 4

Der Leib der Heiligen Notburga
von Reinhard Habeck

Wie wird man zum Heiligen? Viele Gotterwählte tauchen urplötzlich aus dem Dunkel der Geschichte auf. Auf einmal sind sie da. Es gibt Wallfahrten und Verehrung, Kirchen werden nach ihnen errichtet und geweiht. Legenden entstehen und werden weitererzählt. Nur mühsam gelingt es, die geschichtlichen Quellen solcher Heiligen zu entdecken und zu sichern. Die Alpenrepublik Österreich bietet dazu ein Füllhorn an …

Weiterlesen auf Seite 15



Mouches volantes im alten Europa
von Floco Tausin

Alle haben sie, fast alle sehen sie, und fast niemand schaut hin: die vereinzelten, transparenten und beweglichen Punkte und Fäden im Blickfeld, in der Augenheilkunde „Mouches volantes" genannt und als Glaskörpertrübung erklärt.
Dieser Artikel basiert auf der Erfahrung, dass diese Punkte und Fäden – die „Leuchtstruktur Mouches volantes" – keine Trübung, sondern …

Weiterlesen auf Seite 32

Mystikum-News
von Mario Rank
Seite 11

Rüsselmops-Comic
von Reinhard Habeck
Seite 13

Planeten-Botschaft
von Raphael R. Reiter
Seite 24

Maya-Kalender
von Cornelius Selimov
Seite 27

Spiritualität und mehr…
von Dr. Akuma Saningong
Seite 30

UFO-Sichtung des Monats
von DEGUFO Österreich
Seite 42

SciFi-Filmtipp
von Roland Roth
Seite 43

Buch- und Filmtipps
von Osiris-Verlag
Seite 45

Mystikum-Vorschau
für Mai 2017
Seite 46

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Karl Lesina (Hrsg.) und das gesamte Mystikum-Team!

Mystikum auf Facebook

WERBUNG

DIE KRAFT DEINER GEDANKEN

Wie Du Dein Unterbewusstsein auf Erfolg programmierst

25.4. Sillian / Kultursaal
26.4. Pörtschach / Villi Kino
27.4. Graz / Hotel Novapark
28.4. Marchtrenk / TrenKs

(Karten: Oeticket, Raika, Sparkasse)

Wochenendseminar:
Praktische Einführung in die Hypnose
30.9.-1.10. Bramberg

GABRIEL PALACIOS

Info & Booking:
lebensraum.center

LEBENSRAUM
BUCHVERLAG · SHOP · EVENTS · SEMINARZENTRUM

WERBUNG

ALTLENGBACH - HOTEL STEINBERGER

Lex van Someren, Gabriel Palacios, Jana Haas, Martin Zoller, Jeanne Ruland, Vadim Tschenze, Sebastian Goder, Silke Schäfer, Pascal Voggenhuber, Andreas Winter, Patric Pedrazzoli und weitere Referenten

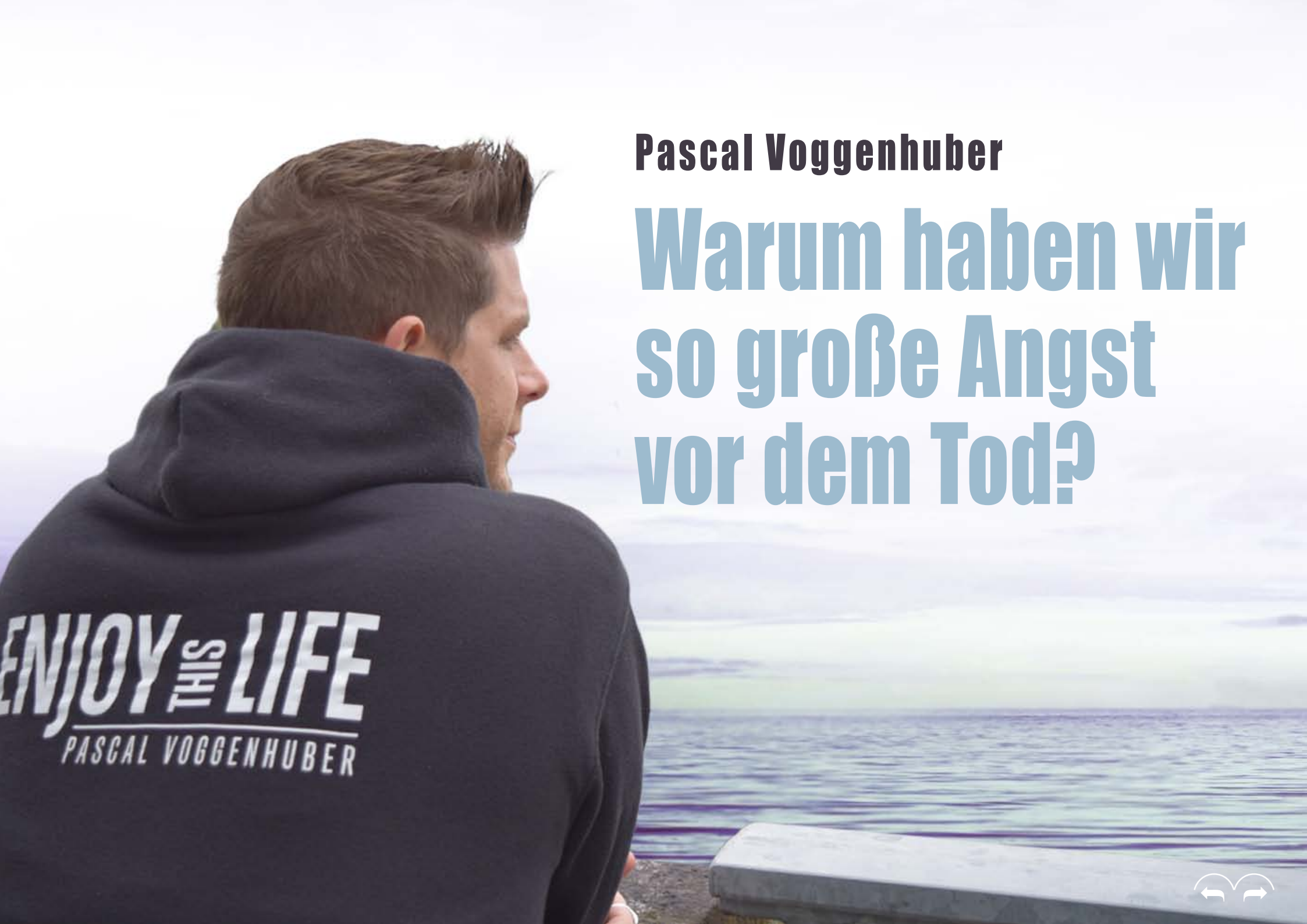
19.-21.OKTOBER 2018

2. LEBENSRAUM KONGRESS

Jetzt Frühbucher-bonus sichern!

Info & Booking:
lebensraum.center

LEBENSRAUM
BUCHVERLAG · SHOP · EVENTS · SEMINARZENTRUM



Pascal Voggenhuber

Warum haben wir so große Angst vor dem Tod?

Ängste

Ich bin ja ein Medium, das sich spezialisiert hat auf Jenseitskontakte. Schon unzählige Male habe ich Kontakt in die Geistige Welt aufgenommen, um mit verstorbenen Personen zu kommunizieren. Was für die Verstorbenen ganz natürlich ist, löst bei den Lebenden noch große Ängste aus. Egal, in welches Land ich reise, immer wieder begegnen mir Menschen, die unwahrscheinlich große Angst vor dem Sterben haben…

Das kann ich natürlich durchaus verstehen. Doch wenn ich die Menschen frage, wovor genau sie sich so sehr fürchten, dann wird mir klar, dass viele gar keine Angst haben müssten. Dass es ein Leben nach dem Tod gibt und wir uns nach dem Sterben nicht etwa in „Nichts“ auflösen, davon sind inzwischen vermutlich alle Menschen überzeugt, die sich für spirituelle Lehren interessieren. Darauf will ich hier auch gar nicht weiter eingehen.

Umherirren in der Geistigen Welt?

Eine oft gehörte Angst ist aber, dass wir alleine in der Geistigen Welt umherirren. Doch das ist nicht der Fall. Wir treffen alle Verstorbenen, die vor uns gegangen sind und auch unsere Engel und Geistführer sind bei uns. Auch viele, die im Sterben liegen, sehen bereits die verstorbenen Angehörigen, die sie abholen kommen. Als Medium kann ich euch versichern, wir werden alle gut aufgehoben sein in der geistigen Welt.

Etwas hartnäckiger hält sich die Angst, dass es Seelen gibt, die nicht in das Licht eintreten können. Diese Bedenken kommen oft sogar aus den eigenen Reihen. Manche Menschen glauben, die Verstorbenen würden in einer Art Zwischenwelt herumirren. Doch dies ist absoluter Schwachsinn. In meinen Büchern (besonders im Buch „Botschaft aus der unsichtbaren Welt“) bin ich genauer darauf eingegangen. Ich möchte mich hier auf das Wesentliche beschränken.

Nicht den Tod sollte man fürchten,
sondern dass man nie beginnen wird, zu leben.

Marcus Aurelius

Die Hölle ist eine Erfindung

Die Geistige Welt ist Liebe. Sie würde es nicht zulassen, dass wir bestraft werden. Nur hier auf der Erde leben wir in der Polarität und dürfen Schmerz und Leid erfahren, weil wir dies aber selber gewählt haben. Diesen Zustand gibt es nicht mehr in der Geistigen Welt. Der Glaube an die Hölle oder an eine Zwischenwelt kommt aus der Religion und wurde für den Sündenablass eingeführt. Dieser machte nur Sinn, wenn es Paradies und Hölle gab, ist ja logisch. Doch die Hölle ist eine Erfindung, die im 16. Jahrhundert von der Kirche eingeführt wurde, vorher gab es die Hölle nicht.

Die Esoterik hat dann den Begriff „Hölle“ zum Glück schon mal weggelassen. Doch es entstand eine neue Erfindung, die „Zwischenwelt“. Doch auch so eine Zwischenwelt habe ich noch niemals gesehen. Keiner der Verstorbenen, die mit mir in Kontakt getreten sind, haben jemals davon berichtet. Es würde auch gar keinen Sinn machen, denn niemand wird bestraft in der Geistigen Welt. Wir sind hier auf der Erde, um unsere Erfahrungen zu machen. Ja, nicht selten sind es auch negative Erfahrungen. Aber dadurch wachsen wir. Wir brauchen das „Negative“ für unsere Entwicklung. Es lässt uns das Gute und Positive erkennen.

Luzifer heisst wörtlich: der Lichtbringer

Das ist auch mit Luzifer gemeint, der ja wortwörtlich der „Lichtbringer“ bedeutet. Er hilft uns durch den Schmerz zur Erkenntnis. Es ist ihm absolut bewusst, je mehr Schmerz es gibt, desto mehr Menschen erkennen die Zeichen und suchen nach einer Veränderung. Wäre alles nur super und toll, wüssten wir es nicht zu schätzen. Das ist einer der Gründe, warum wir auf der Erde inkarnieren. Hier finden wir die Herausforderung, die wir für die Entwicklung benötigen. In der Geistigen Welt gibt es diese irdischen Probleme nicht, somit ist die Entwicklung dort sehr viel schwerer.

Ich sehe schon, über das Thema könnte ich noch lange schreiben. Man könnte locker ein Buch füllen damit, aber ich muss mich hier auf das Wesentliche beschränken. Wichtig ist mir vor allem, dass wir aufhören zu glauben, Verstorbene würden bestraft, den Weg ins Licht nicht finden, in einer

Die Angst vor dem Tod nehmen

Zwischenwelt gefangen sein oder gar in die ewige Verdammnis kommen. Das alles ist definitiv nicht wahr. Solltet ihr noch spezifische Fragen haben, die ihr beantwortet haben möchtet, so dürft ihr mir diese über die Kommentar-Funktion auf meiner Website stellen. Ich werde Fragen, die für viele von Interesse sind, gerne aufnehmen und in einem weiteren Blogpost beantworten.

Natürlich hoffe ich, dass diese Zeilen schon etwas geholfen haben, dir die Angst vor dem Tod zu nehmen. ◈

Pascal Voggenhuber

gilt als eines der renommiertesten Medien in Europa und ist 7-facher Bestseller-Autor. Er beeindruckt und verblüfft seine Zuhörer bei Veranstaltungen immer wieder aufs Neue mit detailliertesten Jenseitskontakten, eindrucksvollen Demonstrationen und berührenden Vorträgen.

◀ wwww.pascal-voggenhuber.com ▶

Termine mit Pascal Voggenhuber

EVENTTIPPS

Das Leben nach dem Tod, Tour 2017:

14. April 2017	D-85521 Ottobrunn
16. Juni 2017	D-01069 Dresden
12. September 2017	A-4614 Marchtrenk
13. September 2017	A-3033 Altlengbach
14. September 2017	A-8051 Graz
8. November 2017	A-5732 Bramberg
9. November 2017	A-9020 Klagenfurt
10. November 2017	I-9920 Sillian

Seminare:

15. - 16. April 2017, D-85521 Ottobrunn
Geistführer & Helfer aus der geistigen Welt

17. - 18. Juni 2017, D-01069 Dresden
Kontakt mit dem Jenseits

11. - 12. Nov. 2017, A-5733 Bramberg
Kontakt mit dem Jenseits

Meditations CDs:

Genieße dein Leben

Gesunder Schlaf

Persönliche Botschaften

Kartenset mit 48 Karten und Begleitbuch

Fotos: Pascal Voggenhuber, 123RF

Seminare - Ausbildungen - Training

NATHAL®

Österreich

Elfriede Neustädter

NATHAL®
beginnt an der Stelle an der die anderen Entwicklungswege aufhören.

Die nächsten Seminare:

NATHAL®
Intensivausbildung

2. - 6. Juni 2017 NATHAL® Institut Wien
6. - 10. September 2017 NATHAL® Institut Wien
26. - 30. Okt. 2017 Spezialseminar - Sterben als Transformation
6. - 10. Dezember 2017 NATHAL® Institut Wien

NATHAL®
Spezialausbildung
für Ärzte/Therapeuten und Heilberufe
8. - 15. APRIL 2017

Elfriede Neustädter • Telefon: +43 - 664 - 9280 980 • www.nathal.at

Mystikum NEWS

von Mario Rank

„JURASSIC PARK“ IN AUSTRALIEN ENTDECKT!

Mindestens 21 verschiedene Dinosaurierarten haben in einer abgelegenen Küstenregion in Westaustralien ihre Fußspuren hinterlassen. So berichten Forscher um den Paläontologen Steve Salisbury von der Universität von Queensland von dem weltweit einmaligen Fund. Die Fundstelle ist regelrecht übersät mit tausenden, versteinerten Fußspuren. Darunter auch einige der größten Abdrücke, die je gefunden wurden. Studie:

◀ www.tandfonline.com ▶

„JAGD“ AUF DEN TASMANISCHEN TIGER

Der letzte Tasmanische Tiger ist offiziellen Berichten zufolge 1936 in einem Zoo verstorben. Seither wird von Kryptozoologen aufgrund von immer wieder aufkommenden Sichtungen vermutet, dass noch einige Exemplare des offiziell ausgestorbenen Beutelwolfes am Leben sein könnten. So wollen Prof. Bill Laurence und Dr. Sandra Aber von der James Cook University nun mehrere Kameras auf der Kap-York Halbinsel installieren, um einen möglichen Nachweis für die Existenz des Kryptowesens zu dokumentieren.

100 JAHRE FATIMA-ERSCHEINUNG

2017 jähren sich die Marienerscheinungen und das Sonnenwunder von Fatima zum 100sten mal. Am 13. Mai 1917 soll drei Hirtenkindern im portugiesischen Fatima erstmals die Jungfrau Maria erschienen sein und sie angewiesen haben an jedem 13ten des Monats zu diesem Ort zurückzukehren, was am 13. Oktober des gleichen Jahres in einem Sonnenwunder gipfelte und zehntausende Menschen beobachten konnten. Nun wird Papst Franziskus die Seherkinder noch in diesem Jahr heilig sprechen.

Fotos: 123 RF, Luna Design, Mario Rank

WERBUNG

Rezepte ◦ Mode ◦ Gewinnspiele ◦ Bio ◦ Öko ◦ Gesundheit

GREEN BALANCE

Gratis E-Magazin
für ganzheitliches Wohlbefinden

Die nächste Ausgabe erscheint am 20. April 2017

www.GreenBalance.at

Club of Sponsors

Werben im Mystikum-Magazin

Der Sponsorenvertrag läuft über 12 Ausgaben.
Eine Kooperation mit Mystikum bringt Ihnen zum minimalen Preis Zugang zu zahlreichen potenziellen Kunden aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Tel: +43 (0)699/10637898
office@mystikum.at

Preis pro Ausgabe (ohne USt.)

Kleines Sponsoring schon um 29,– Euro

- 1/4 Seite Werbung im Format 130x90 mm im Magazin
- 1 Banner im Format 950×90 Pixel auf unserer Website
- 1 PR-Artikel im Zeitraum des Sponsorings (über 2 Seiten)
- Eintrag im monatlichen Newsletter von Mystikum
- persönliche Betreuung in unserem Veranstaltungskalender
- 1 Foldergarnitur für unseren Sponsorenstand auf Messen
- -10 % Rabatt auf alle Dienstleistungen unserer Werbeagentur

WERBUNG

RÜSSELMOPS
der Außerirdische

von REINHARD HABECK©

◀ www.ruesselmops.at ▶
◀ www.reinhardhabeck.at ▶

DER WEG DER DRACHENFRAU

TERMINE 2017

Schamanische Seminarreihen:

Scham. Sterbebegleitung Teil 1 - 08.+09.04.2017
Scham. Sterbebegleitung Teil 2 - 06.+07.05.2017
Scham. Sterbebegleitung Teil 3 - 10.+11.06.2017

Drachenmedizin Teil 2 - 27.+28.05.2017
Drachenmedizin Teil 3 - 24.+25.06.2017

Medizinrad Teil 1 - 08.+09.07.2017
Medizinrad Teil 2 - 05.+06.08.2017

Drachenheiltage:

20.05. • 17.06. • 19.08. • 16.09. • 14.10. • 11.11. • 08.12.

Delfinpädagogik (neue Wege in der Pädagogik):

Teil 1 - Heilreisen - 02.+03.09.2017
Teil 2 - Farbenlehre - 30.09.+01.10.2017
Teil 3 - Burn out Prävention für Pädagogen - 04.+05.11.2017

Der Weg der Drachenfrau vermittelt den schamanischen Umgang mit der Drachenmedizin.

Elisabeth F. Schanik, Trainerin/Schamanin

Tel: 0699/ 19 23 79 11
mail: info@drachenfrau.com
www.drachenfrau.com
https://drachenfraublog.wordpress.com

www.ankanate-akademie.com

Ankana Te-Academy
Verein zur Förderung des Bewusstseins

Es ist höchste Zeit.
Wanduhren

Die Traumzeit für den Wohnraum.
www.gm-wanduhren.at

REINHARD HABECK

Der Leib der HEILIGEN NOTBURGA

Kuriose Schätze und bizarre Reliquien

Wie wird man zum Heiligen? Viele Gotterwählte tauchen urplötzlich aus dem Dunkel der Geschichte auf. Auf einmal sind sie da. Es gibt Wallfahrten und Verehrung, Kirchen werden nach ihnen errichtet und geweiht. Legenden entstehen und werden weitererzählt. Nur mühsam gelingt es, die geschichtlichen Quellen solcher Heiligen zu entdecken und zu sichern. Die Alpenrepublik Österreich bietet dazu ein Füllhorn an Skurrilitäten - von kopflosen Heiligen wie St. Arbogast, der „Bärtige Jungfrau“ alias Heilige Kümmernis oder der Heiligen Afra aus Affenhausen in Tirol. Als literarischer Vagabund wandere ich gerne zu sakralen Schauplätzen des Übersinnlichen und entdecke in meiner Heimat immer wieder verborgene Seiten, die bestenfalls als Fußnoten in Reiseführern zu finden sind. Geheimnisvolle Gotteshäuser mit kuriosen Schätzen und bizarren Reliquien sind hierbei bevorzugter Anziehungspunkt.

Tiroler Volksheilige

Ein himmlisches Beispiel liefert die beliebte Tiroler Volksheilige Notburga. Die Legende erzählt, sie sei 1265 in Rattenberg am Inn geboren, das zu jener Zeit zu Bayern gehörte. Dort lebte sie als Köchin und Magd auf Schloss Rottenburg und kümmerte sich aufopfernd um Mittellose, verteilte Essen an Bedürftige und pflegte Kranke. Der Patronin für Frauen, Bauern und Arme, werden possierliche Wunder nachgesagt. Das berühmteste ist das „Sichel-Wunder“. Der Bauer soll zur Erntezeit von seiner Magd und anderen Gehilfen verlangt haben, dass nach dem Läuten der Feierabendglocken fleißig weiter geschuftet wird. Selbst am ehrwürdigen Sonntag, der Jesus Christus, Gottesdienst und Gebet vorbehalten war, sollte das Getreide ruckzuck geschnitten werden. Notburga streikte, warf trotzig ihre Sichel in die Höhe, um von „oben“ ein göttliches Zeichen der Hilfe zu erbitten. Der Himmel antwortete gnädig. Die Sichel blieb über Notburgas Kopf schwebend in der Luft hängen. Der Bauer soll beim Anblick so perplex gewesen sein, dass er Notburga samt Dienstboten gerne in den ersehnten Feierabend schickte. Die Sonntagsruhe war gerettet.

Eine vorbildliche Magd

Der Überlieferung nach ist Notburga angeblich im September 1313 verstorben. Ihrem Wunsch nach habe der letzte Dienstgeber ihre Leiche auf einen Wagen gelegt. Zwei Ochsen zogen sie dann, ohne von jemand geführt zu werden, in die Rupertskirche von Eben am Achensee. Dort soll die vorbildliche Magd ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Sogleich zog der Ort viele Pilgerscharen an und die Notburga-Anbetung verbreitete sich rasant in ganz Tirol und Süddeutschland. Außerdem gibt es die Gnadenstätten der „mittelalterlichen Gewerkschafterin“ beinahe in allen österreichischen Bundesländern und sie bestehen ebenso in der Schweiz, Slowenien und Kroatien. Beim „einfachen Volk“ genießt die Heilige Notburga bis heute besondere Verehrung, auch wenn sie inzwischen viel von ihrem Kurswert verloren hat. Vermutlich deshalb, weil es kaum noch unterdrückte Dienstmägde gibt und an gelobten Feiertagen weder vor Sünde noch vor Workaholic halt gemacht wird.

Notburgas Gebeine

Es lohnt sich dennoch, der „stillen“ Heiligen persönlich die Ehre zu erweisen. Ich folge neugierig ihrem Wirken und mache mich auf den Weg zur Besichtigung ihres Heiligtums - der Nachfolgekirche im Bezirk Schwaz. Von der Ortschaft Jenbach im Unterinntal, führt eine schmalspurige Zahnradbahn im Schneckentempo hinauf auf 380 Meter. Touristenmassen zieht es zu den Booten am romantischen Seespitz, während ich eine Station vorher in Eben die alte Dampflok verlasse. Auf dem Weg zur Wallfahrtsstätte begegne ich keiner Menschenseele. Das Dorf scheint wie ausgestorben. Nur die Kirche ist geöffnet.

Als ich eintrete, erlebe ich eine Überraschung und kann kaum glauben was ich sehe: Im Zentrum des Hochaltars, dort, wo man üblicherweise Gnadenbilder und Kruzifixe von Christus oder Skulpturen der Gottesmutter Maria erwartet, steht im durchsichtigen Glasschrein das Ganzkörper-Skelett der Heiligen Notburga! Bis auf ihren grotesken Totenkopf, der mit einem goldenen Heiligenschein gekrönt ist, sind die Gebeine in ein perlengeschmücktes Kleid gehüllt. In der erhobenen rechten Hand hält sie ihr Attribut selbstbewusst in die Höhe - die goldene Sichel. Die Linke nimmt die Schürze mit Brot empor und am linken Unterarm hängt eine Kanne. Alles wirkt irgendwie höchst sonderbar und irrational. Notburga erinnert mich an Gevatter Tod, der wie ein Gespenst bizarr vom Altar herab zu Sterblichen blickt.

Der Kult um Notburga

Die Reliquien von christlichen Wundertätern werden in vielen katholischen Gotteshäusern aufbewahrt. Sie verstauben in Kammern oder etwas versteckt liegend in einem Seitenaltar. Allein im alpenländischen Raum sind etwa 2000 solcher „Heiligen Leiber“ erhalten. Es gibt aber keine Kirche, in der das Skelett eines Heiligen quasi in Vertretung des Erlöseres stehend zur Verehrung aufgestellt ist. Es entspricht auch nicht den kirchlichen Bestimmungen. Dennoch, die Heilige Notburga steht immer noch aufrecht auf dem Hochaltar. Weshalb? Ist das Gerippe tatsächlich jenes der frommen Notburga? Wie kam es dorthin? Verträgt sich die Schaustellung mit christlicher Ethik? Und wo sind die historischen Belege dafür, dass eine Frauenheilige namens Notburga überhaupt gelebt hat?

Der Kult um Notburga ist weit verbreitet. Das belegen zahlreiche Darstellungen in Kirchen. Da überrascht es umso mehr, dass wir über ihre Person im Grunde nichts wissen. Liegt es daran, dass Notburga keine Adelige oder Nonne war, sondern eine einfache Frau aus dem Volk? Dienstboten besaßen im Mittelalter praktisch nichts, nur das, was sie am Körper trugen. Notizen und Urkunden hat das gewöhnliche „Fußvolk“ ebenso nicht hinterlassen. Durchaus möglich, dass die sozial engagierte Notburga eine geschichtliche Person war, aber es gibt keine zeitgenössischen historischen Dokumente, die das zweifelsfrei bestätigen könnten. Vorhanden sind lediglich so genannte „Primärquellen“ und die Erzeugnisse religiöser Volkskunst.

Den ältesten Hinweis gibt im 17. Jahrhundert der Tiroler Arzt und Universalgelehrte Hippolyt Guarinoni. Seinen Texten ist zu entnehmen, dass es schon um 1434 in der Notburga-Kapelle in Eben ein Täfelchen mit der Lebensbeschreibung Notburgas gegeben hat. Das Original ist allerdings verschollen oder wurde zerstört. Wenn kein urkundlicher Beweis vom Leben eines Menschen vorliegt, wie kann er dann mit päpstlichem Sanctus zur populären Heiligenfigur werden? Seit dem Konzil von Trient (1545-1563) wurde die Verehrung neuer Heiliger oder Reliquien vom Kirchenregiment erlaubt, aber nur unter strengsten Regeln. Martin Luther hatte sich gegen die Reliquienverehrung ausgesprochen und damit auch die katholische Kirche veranlasst, neue Maßstäbe zu setzen.

Reliquien der Notburga

Was wir über Notburga wissen, verdanken wir vor allem dem Jesuiten Jean Perier alias Johannes Perierus. Der Gelehrte lieferte 1753 mit der „Acta Sanctae Notburga“ eine lateinische Zusammenfassung aller bekannten Daten. Doch schon Jahrzehnte früher wurde die Verfahrung zur Heiligsprechung in Rom angestrebt. Eine Kirchenchronik aus dem Jahr 1602 notiert, dass sich unter dem Hochaltar die sterblichen Überreste der Notburga befinden würden. Das könnte der handfeste Beweis dafür sein, das Notburga doch keine Fiktion ist. Das dachte sich 1718 auch der Brixner Fürstbischof Caspar Ignaz Graf Künigl und erlaubte amtlich nach den Reliquien der Notburga zu suchen. Als man das Grab entdeckte, den steinernen Sargdeckel öffnete und ein Skelett vorfand, schien die Legende bestätigt. Aufgefundene Fragmente von Frauenkleidern und einen Koriandergürtel untermauerten diesen Verdacht. Anno 1735 folgte schließlich die bischöfliche Erlaubnis zur öffentlichen Verehrung der Reliquien. Seither grinst das Notburga-Gerippe bei jeder Messe morbide vom Hochaltar. Es dauerte dann noch bis 1862 bis zur offiziellen Bestätigung durch Papst Pius IX. Der 13. September wurde zum Heiligen Notburga-Festtag bestimmt. An diesem Tag findet seit genau 150 Jahren in Eben am Achensee ihr zu Ehren die feierliche Prozession statt.

Wie erklärt sich die merkwürdige Tradition um Notburga? Naiver Wunschglaube und übertriebene Frömmigkeit? Bereits im 19. Jahrhundert zweifelten „Aufgeklärte“ daran, dass das Skelett im barocken Kleidchen wirklich jenes der Notburga sei. Skeptiker weigerten sich daran zu glauben, dass die Knochen von einem „Weibl“ stammen. Genauso gut könnten es die Gebeine eines „Mandls“ sein, merkten sie spöttisch an. Der Heimatforscher Leopold Schmidt wies 1952 zudem in einer Studie darauf hin, dass sich die Wesenszüge, Attribute und Kulthandlungen der Notburga, bereits bei den Phöniziern und anderen antiken Völkern nachweisen lassen. Verschmolzen heidnische Ernte- und Fruchtbarkeitsriten mit christlicher Religion? Könnte das Sinnbild der Notburga eine christianisierte Sichelfrau aus

Unsterblich

der Vorzeit sein? Oder war sie doch eine ehrliche Tiroler Küchenmagd aus dem Mittelalter?

Gewissheit gibt es nicht. Aber ein Ereignis verdient doch Beachtung. In den Jahren 1988 bis 1992 wurde die Wallfahrtskirche aufwendig renoviert. Dabei haben Archäologen, Konservatoren und Mediziner der Universität Innsbruck auch das brüchige Skelett genauer unter die Lupe genommen. Eine aufschlussreiche DNA-Analyse fehlt bis zum heutigen Tage, aber etwas haben die Experten doch feststellen können: Das Gerippe stammt tatsächlich von einer Frau, die Anfang des 14. Jahrhunderts gelebt hat. Das stimmt mit der zeitlichen Datierung des Todes der Heiligen Notburga und der Überlieferung ihrer Beisetzung in der Dorfkirche von Eben überein. Fazit der Geschichte: Legenden sterben nie. ◈

Fotos: Reinhard Habeck, 123RF

Buchtipp:

Reinhard Habeck:

ÜBERIRDISCHE RÄTSEL

Entdeckungsreisen zu wundersamen Orten

208 Seiten, illustriert,
Wien 2015, Pichler Verlag

ISBN: 978-3854317401

Reinhard Habeck

geboren 1962 in Wien, arbeitet seit 1987 als freier Schriftsteller und Illustrator. Auf den Spuren „unmöglicher Funde“ bereist Habeck die wundersamen Schauplätze der Welt, über die er packend und unterhaltsam berichtet. Habeck ist Mitinitiator der Wanderausstellung „Unsolved Mysteries“, die seit 2001 hunderte archäologische Rätselfunde präsentiert. Der Autor veröffentlichte 17 Bücher über grenzwissenschaftliche Phänomene, darunter den Bestseller „Das Licht der Pharaonen“ (mit Peter Krassa).Seine Werke erschienen u. a. in Korea, Japan, Italien, Ungarn, Tschechien und Polen.

◀ www.reinhardhabeck.at ▶

WERBUNG

ILIOS
Grünes Gold

Extra Natives Olivenöl aus dem Herzen Griechenlands

Ursula Vandorell Alltafander

URLICHT

URLICHT Einzelsitzung - mediale Beratung
URLICHT Einweihung - Aktivierungen
Numerologische Beratung & Ausbildung

www.urlicht-alltafander.com

Druiden Horoskop

mit Karin Tag und Corazon de Luz

Termine:

24. & 25. Juni 2017
25. & 26. Nov. 2017

SERAPHIM-INSTITUT
www.seraphim-institut.de

WERBUNG

Planeten – Botschaft

von Raphael R. Reiter

Frühlingsgrüße der Planeten

Immer wieder wird die Astrologie missverstanden und von guten und schlechten Horoskopen oder Planeteneinflüssen gesprochen. Weder gibt es ein gutes noch ein schlechtes Horoskop, noch einen bösen Planeten. Die Wertungen, wie überall, nimmt ganz alleine der Mensch selbst vor.

Wenn jemand zum Beispiel gerade einen Saturntransit erlebt und er ständig mit Grenzen und Autoritäten konfrontiert wird und sich dann noch über diese Einschränkungen ärgert, hat er vielleicht an einer anderen Stelle etwas übersehen, womit er jetzt konfrontiert wird.

Dann kann es zudem auch noch sein, dass er, wenn er astrologische Grundkenntnisse hat, auf den Saturn losgeht und ihn als Übeltäter beschimpft, ohne zu wissen, dass der überhaupt nichts dafür kann, für sein Schicksal.

Nein, das ist kein Einzelfall, denn nach wie vor gibt es unzählige Menschen, denen das Bewusstsein dafür fehlt, dass die Planeten nicht für das Schicksal der Menschen verantwortlich sind und dadurch nach wie vor, die Astrologie missverstanden und in das Licht des Wahrsagens gerückt wird.

Die Planeten repräsentieren archetypische Kräfte, die in jedem Menschen angelegt sind. Wie dieser diese Energien für sein Leben einsetzt, steht auch in den Anlagen des Radix, ob er jedoch diese konstruktiv oder destruktiv erlebt, entscheidet jeder für sich selbst.

Da wir alle individuelle Wesen sind, wird auch jeder anders auf Situationen reagieren und aktuelle Planetentransite anders erleben. Nicht jeder wird von einer aktuellen Konstellation betroffen sein, wenn keine Planeten in seinem Horoskop als Antennen funktionieren.

Planeten – Botschaft

Auch dies ist ein Faktor der berücksichtigt werden sollte, wenn von Transiten gesprochen wird. Den einen wird es beschäftigen, den anderen eben nicht, weil dieser keine Resonanz dafür hat. Was auch wiederum zu Missverständnissen führen kann.

Bei kollektiven Themen ist dies ebenso, denn obwohl wir Einzelwesen sind, sind wir trotzdem in ein Kollektiv miteingebunden. Der eine mehr, der andere weniger.

Im besten Fall dient also die Astrologie als Orientierungshilfe für die jeweilige Lebenssituation oder aber auch bei Problemlösungen, wenn Störungen im Leben auftauchen und Selbsterkenntnis gefragt ist.

Auch wenn manche immer wieder die Astrologie für Zukunftsdeutungen her nehmen, ist dies eine fragwürdige Methode, speziell dann, wenn konkrete Tendenzen vorhergesagt werden.

Erkenntnisse aus der kosmischen Sprache Astrologie zu gewinnen, ist wohl das höchste, was der Mensch daraus schöpfen kann, die wiederum nicht übertragbar sind.

Die Beschäftigung mit der Astrologie und der Bewegung der Planeten kann das Leben bereichern, sollte aber auch nicht zu einer Abhängigkeit führen, bei jeder kleinen Entscheidung zum Astrologen zu laufen und um Rat fragen. Astrologie nach dem Grundsatz „wie oben so unten, wie innen so außen“ zu verstehen, ist wohl die beste Art, diese alte Weisheitslehre zu betrachten.

Wobei die innere Erfahrung wohl das wertvollste ist. ◈

Fotos: 123RF, Robert Raphael Reiter

Robert Raphael Reiter

Individuelle astrologische Beratung –
Seminare für Anfänger und
Fortgeschrittene

Seit über 35 Jahren praktische Erfahrung mit Spiritueller Astrologie. Seit 15 Jahren praktische Erfahrung mit den Energien des Maya-Kalenders. Autor zahlreicher Bücher.

◀ astrosophie.at ▶

◀ www.atelier-sonnenlicht.at ▶

Astrologischer Fernlehrgang 2017

Astro-Angebote
von Robert Raphael Reiter

Die Avalonische Schule Merlins ist eine einzigartige Schule, in der alte druidische Rituale, Feste und magische Zeremonien erlernt werden. Als Teilnehmer erlernst Du magische Inhalte, die der große Meister Merlin perfektionierte. Durch gechannelte Botschaften haben wir die originalen Rituale und Zeremonien neu zum Leben erwecken können.

Interessierst Du Dich für die druidischen Rituale, die in Licht und Liebe und im Namen der weißen Magie durchgeführt werden, und fühlst du dich bereit, die Magie der neuen Zeit zu leben, dann bist du in der Avalonischen Schule Merlins herzlich willkommen.

Feiere mit uns die Jahreszeitenfeste und lebe mit gemeinsamen Weggefährten die Magie Merlins in authentischer Weise. Merlin ist lebendig in seinen überlieferten Ritualen und in den Traditionen, die zu unserer europäischen Wurzel unserer Fähigkeiten gehören.

Die Ausbildung beinhaltet das Erlernen und Ausüben von Ritualen und Symbolen, die dem Schutz von Mutter Erde dienlich sind. Als Hüter der Erde mit avalonischer Tradition wirst Du ein liebevoller Lichtmeister der Kristallstruktur der inneren Erde.

Auf Wunsch kann hier auch mit Kristallschädeln gearbeitet werden.

Avalonische Ausbildung

Aufgeteilt in 3 Seminarblöcke:

1. Termin

- Mondrituale
- Sonnenrituale
- Jahreszeitenfeste

2. Termin

- Kräuterrituale
- Räucherungen
- Steine aufladen und programmieren
- Bäume und ihre Kräfte

3. Termin

- Krafttiere und Naturwesen
- Runensteine und Orakel
- Merlins Vermächtnis:
  Alte Regeln der weißen Zauberkunst
- Abschlussweihe zum
  Avalonischen Kristallhüter der Erde

1. Termin (4 Tage):
Do. 04. Mai 2017 (10 Uhr)
bis So. 07. Mai 2017 (13 Uhr)

2. Termin (4 Tage)
Do. 09. November (10 Uhr)
bis So. 12. November 2017 (13 Uhr)

3. Termin (4 Tage)
Ende Mai/Anfang Juni 2018.

Für diejenigen, die erst mit dem November-termin die Ausbildung beginnen können, bieten wir an, den 1. Schulungsblock in 2018 noch einmal stattfinden zu lassen.

Anmeldung im Seraphim-Institut, Karin Tag
Panoramaweg 27, D-61194 Niddatal

Tel.: +49 6187 290 553 Fax: +49 3212 777 7172
Seraphim-institut@web.de www.seraphim-institut.de

MAYA-KALENDER

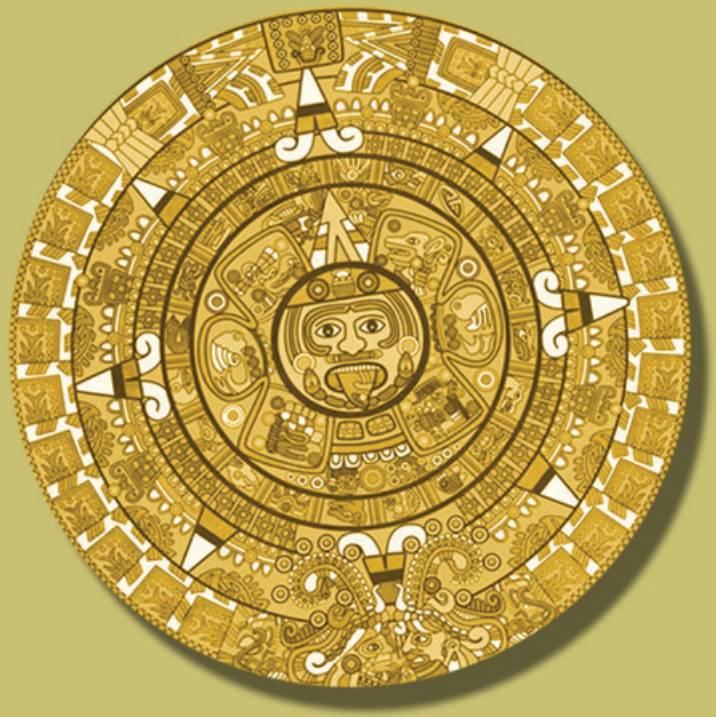
Time-Information for Orientation

von Cornelius Selimov

Die Energie der Zeit

Alles ist Energie. Energie ist Information. Information ist Bewusstsein. Energie-Informationen beeinflussen einander gegenseitig.

Die Energie der Zeit definiert sich aus der momentanen Position der Erde in der Milchstraße. Augenblickliche Konstellationen erzeugen kosmische Schwingungen, in deren Informationsfeld sich die Erde und all ihre Bewohner bewegen.



Das mathematisch exakte Kalendersystem der Maya liefert uns in archaisch-bildhafter Sprache klare Darstellungen der Zeit-Energie sowie ihrer konkreten Wirkung auf Körper, Geist und Seele des Menschen.

2. April 2017 – 14. April 2017: Mond-Welle

Die Mächtigkeit des Einflusses des Mondes ist sprichwörtlich bekannt. Der Mond als Archetyp repräsentiert die stetige Veränderungsdynamik im Universum. Mit seiner Aussage „alles fließt“ (panta rhei) beschreibt der griechische Philosoph Heraklit dieses zentrale Grundgesetz der Schöpfung.

Alle jene, die bestrebt sind, sich im Alltag diese permanente Veränderungsenergie zu eigen zu machen, werden speziell während der Zeit der Mond-Welle viele beglückende Entwicklungsschritte erfahren. Da sich im Universum alles im Zustand der Bewegung befindet, werden jene Menschen, die Neuerungen a priori ablehnen, die Energie der Mond-Welle unangenehm wahrnehmen. Wer rasch ermüdet und sich kraftlos fühlt, sollte sich die Frage stellen, ob er tendenziell bestrebt ist, das Universum zur Bewegungslosigkeit zu bringen. Ein Leben in Stagnation oder gar Stillstand bedarf eines höheren energetischen Aufwandes als ein Dasein in Bewegung!

Der Mond bewegt nicht nur das Wasser der Ozeane sondern auch das unseres Körpers. Somit eignet sich dieser Zeitzyklus, um den Körper zu entschlacken und zu entgiften. Die wichtigste Körperflüssigkeit ist das Blut. Entsprechend der Überlieferung der Gelehrten der traditionellen chinesischen Medizin ist Blut die biochemische Trägersubstanz karmischer Programme. Mond-Wellen nehmen viele Menschen deshalb so expressiv wahr, weil die Energie dieser Zeit unbewusste karmische Muster aktiviert. Emotionale Erinnerungen werden wachgerufen und von der archaischen Strahlkraft des Mondes beleuchtet. Somit konfrontiert uns die Mond-Welle mit alten emotionalen Verletzungen, die nach Heilung verlangen. Diese Zeitphase eignet sich, um stetig wiederkehrende „Knoten“ und Blockaden zu erkennen und dauerhaft zu lösen. Dies mag über ein Selbstreflektieren der Lebenssituation, über Coachings bis hin zu Rückführungen geschehen.

MAYA-KALENDER

Time-Information for Orientation

15. April 2017 – 27. April 2017:
Wind-Welle

Die archaische Kraft des Windes versinnbildlicht ein sanftes, stetiges Anschüren unseres inneren Feuers. Während dieser Phase werden unsere gedanklichen Muster aktiviert, um auf ihre Brauchbarkeit geprüft zu werden. Sachte facht der Wind jenes Feuer an, das unsere mentalen Programme zum Glühen bringt, um Manifestationen auf der materiellen Ebene zu induzieren.

Somit entzündet der Wind das Licht der Klarheit und Erkenntnis. Wer diese Tage nutzt, um blockierende Gedankenmuster zu verwerfen und entwicklungsfördernde zu verstärken, wird eine innere Befreiung empfinden und diese Welle genießen. Die prinzipielle Unbegrenztheit unserer Gedanken und die daraus resultierende Freiheit unserer Lebensmöglichkeiten werden uns in Wind-Wellen schmerzvoll wie beglückend bewusst.

Permanent bringt der Wind Unordnung in unsere altgewohnten Strukturen, wodurch wir laufend eingeladen werden, neue Ordnungen zu schaffen. Dadurch bieten sich zahllose Möglichkeiten, Unbrauchbares zu verwerfen und Nützliches neu zusammenzufügen. Es obliegt uns, welchen – vom Winde verwehten – Aspekten wir nachlaufen, um sie wieder zurückzuholen. Wer meint, stur jenen Werten nachjagen zu müssen, die ihm der Wind hilfreich aus seinen Händen gerissen hat, läuft Gefahr, sich am Ende dieser Zeitphase zu fühlen, als sei er durch den Wind geraten.

Nahezu unauffällig bestäubt der Wind die Blüten vieler Pflanzen. Der Geduldige vermag zu warten bis die sanfte Inspiration des Windes Früchte zur Reife bringt. Offene Menschen nutzen die Energie des Windes, um ihre Windmühlen anzutreiben, während ängstliche sich hinter Mauern verbergen. ◈

Nutzen und genießen wir diese Zeit!

Fotos: 123RF, stockchng, Cornelius Selimov

individuelle Orientierungshilfe
für Privatpersonen und Firmen bei:

- Sinnkrisen
- Lebensveränderungen
- Erschöpfung, Depression
- Schlafstörungen
- Gesundheitsfragen, Erkrankungen
- Familien- / Beziehungsthemen
- Fragen zu Wohnung und Haus
- beruflichen Veränderungen / Krisen
- Büro- / Geschäftsveränderungen

TIPP:

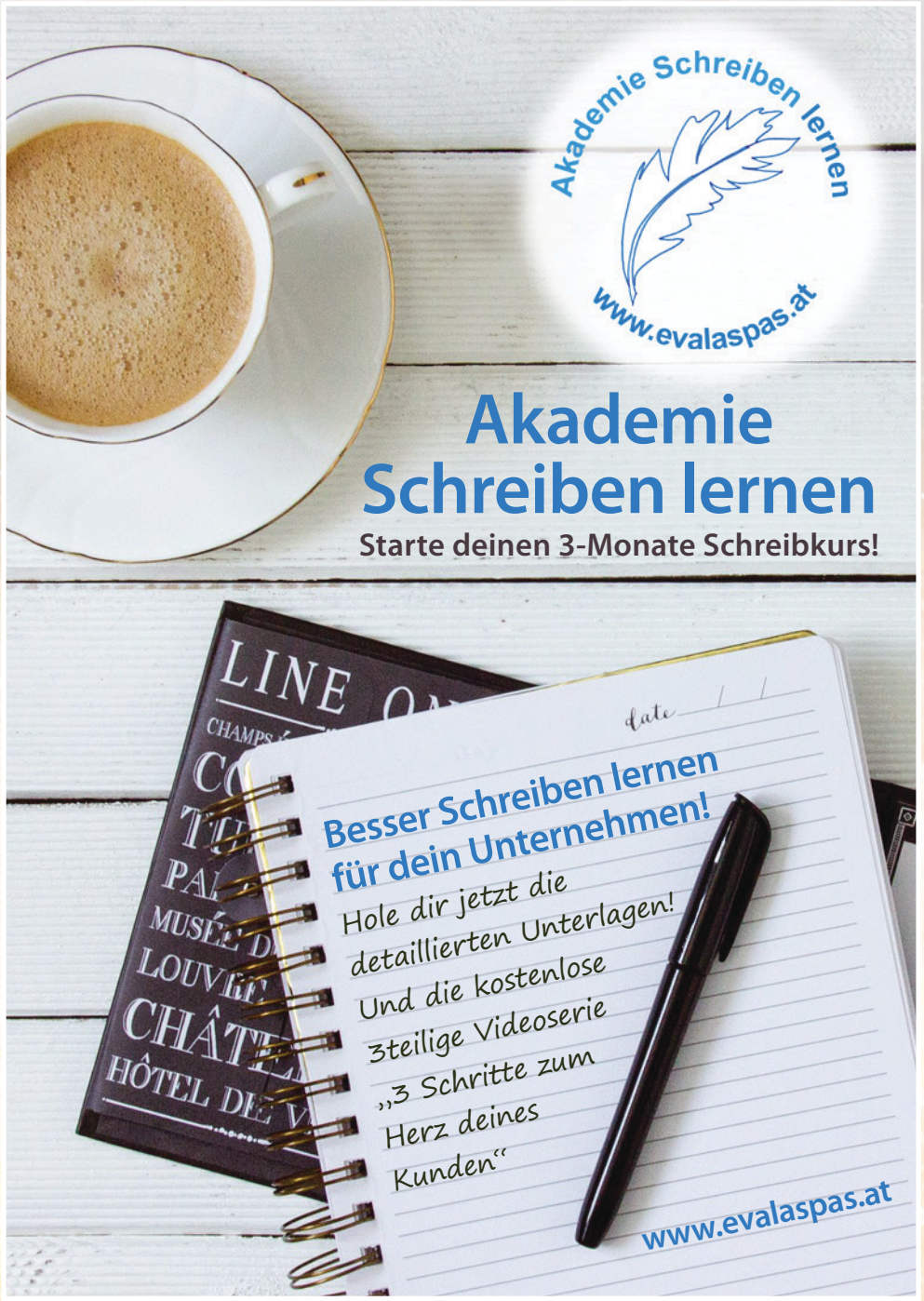
- Maya-Astrologie-Geburtsblatt + pers. Beratung
- Chin.-Astrologie-Geburtsblatt + pers. Beratung

Cornelius Selimov

Seminare und Beratungen im deutschen Sprachraum seit 1994 zu Themen wie Energie der Zeit, chinesische und mayanische Astrologie, I Ging, Reiki, Feng Shui, Energiekörper, Rückführungen

www.energycoaching.net

WERBUNG



WERBUNG

von Dr. Akuma Saningong

Unsichtbarkeit

Genauso wie die mächtigsten Kräfte in der Natur, die Unsichtbaren sind – Hitze, Licht, Luft, Elektrizität – so sind auch die mächtigsten Kräfte des Menschen, die Unsichtbaren, seine Gedankenkräfte.

Und genauso wie Elektrizität in der Lage ist, Stein und Eisen zu verschmelzen, so können auch Deine Gedankenkräfte Deinen Körper kontrollieren, damit sie Dein Schicksal erschaffen oder beeinträchtigen können.

Jede menschliche Erfahrung ist ein Ergebnis. Du lachst, Du weinst, Du bist freudig, Du bist traurig, Du leidest oder Du bist glücklich. Alle diese Dinge sind ein Ergebnis, dessen Ursprung man einfach zurückverfolgen kann.

Hinter allem steckt das unveränderbare Gesetz des Universums – dass das, was Du bist, nur das Ergebnis ist. Deine Gedanken sind die Ursache. Die einzige Möglichkeit, das Ergebnis zu ändern, ist als erstes die Ursache zu ändern.

Und nur, weil die Kraft des universellen Verstandes unsichtbar ist, ist es Grund genug diese zu bezweifeln? Liebe ist unsichtbar, aber welche größere Kraft gibt es im Leben? Freude ist unsichtbar, Glück, Frieden und Zufriedenheit.

Das Radio ist unsichtbar – aber trotzdem hörst Du es. Es ist das Ergebnis des Gesetzes der Schallwellen. Das Gesetz ist unsichtbar, trotzdem siehst Du täglich, wie verschiedene Gesetze umgesetzt werden. Um eine Lokomotive zu betreiben, studierst Du das Gesetz der angewandten Energie und Du wendest dieses Gesetz an, wenn Du die Lokomotive erschaffst.

Diese Dinge sind nicht das Resultat von Erfindungen. Dieses Gesetz hat von Anfang an existiert. Es hat nur darauf gewartet, dass der Mensch lernt es anzuwenden. Wenn der Mensch wüsste, wie er auf richtige Art und Weise den universellen Verstand benützt, dann hätte er das Gesetz der Schallwellen und das Gesetz des Dampfes viel früher angewendet.

Die Erfindung ist lediglich die Enthüllung und die Offenlegung der universellen Weisheit. ◈

Dr. Akuma Saningong
Motivationstrainer, Vortragsredner & Naturwissenschaftler
◀ www.drsaningong.com ▶

Fotos: 123RF, Dr. Akuma Saningong

Ihre freundliche Werbeagentur

+ 43 (0) 699 106 37 898 • office@luna-design.at

Shakomar
Meditation & Achtsamkeit

- von den aktiven Methoden
bis zu den stillen Methoden im Sitzen.
Entspannung, innere Ruhe, Gelassenheit
und Lebensfreude entdecken.

Harry Baumgartner,
Meditations- und Achtsamkeitslehrer
Laufend Kurse und Seminare
Details und Termine auf:
www.shakomar.at

2D/3D ANIMATION, MESSEVIDEOS, WEBVIDEOS

your-solutionist
WE MAKE IDEAS WORK

WWW.YOUR-SOLUTIONIST.COM

WERBUNG

Floco Tausin

Mouches volantes im alten Europa

Die Leuchtstruktur als Grundlage megalithischer Bauwerke

Mouches Volantes

Alle haben sie, fast alle sehen sie, und fast niemand schaut hin: die vereinzelten, transparenten und beweglichen Punkte und Fäden im Blickfeld, in der Augenheilkunde „Mouches volantes“ genannt und als Glaskörpertrübung erklärt.

Impression of Floaters / Mouches volante

Dieser Artikel basiert auf der Erfahrung, dass diese Punkte und Fäden – die „Leuchtstruktur Mouches volantes“ – keine Trübung, sondern eine leuchtende Struktur und Ausdruck unseres Bewusstseinszustandes sind. Diese Einsicht kam zu mir durch meinen Lehrer Nestor. In meiner weiteren Forschung fand ich zahlreiche Hinweise darauf, dass die Kugeln und Fäden der Leuchtstruktur – zusammen mit anderen entoptischen Erscheinungen – bereits von früheren Menschen vieler Kulturen wahrgenommen wurden. Die Vermutung ist, dass frühe Ekstatiker oder Schamanen sie während Praktiken der rituellen Bewusstseinsveränderung gesehen, mythisch oder spirituell gedeutet, künstlerisch ausgedrückt und damit an spätere Generationen vermittelt haben. Dieser Artikel unterstützt diese Sicht, indem er Punkt-und-Faden-Strukturen in einigen der frühen Kulturen Europas präsentiert. Teil 1 beschäftigt sich mit den megalithischen Kulturen.

Vorgeschichte

Frühe Menschen der Gattung Homo besiedelten Europa bereits vor 1 Mio. Jahren. Doch Spuren eines vielfältigen kulturellen Lebens gibt es ab 40 000 v.u.Z. mit der Dominanz des Homo sapiens. Es wurden Wohnanlagen gebaut und kontinuierlich bewohnt, Rohmaterialien von weit herangeschafft und gehandelt. Felswände und Steine wurden bemalt oder graviert. Die Herstellung von Schmuck aus Stein, Knochen, Muschelschalen, Elfenbein und Geweih begann. Die frühen Menschen haben nicht nur den Schmuck, sondern auch Werkzeuge, Waffen und Steinfigurinen mit Mustern und Symbolen verziert. Mit der klimatischen Erwärmung um 10 000 v. Chr. stieg der Meeresspiegel an, die Wälder breiteten sich aus. Mit den Steppen und Tundren verschwand zunehmend der Lebensraum für die Megafauna. Durch Platzmangel und durch die extensive Jagdtätigkeit des Menschen starben das Wollhaarmammut und andere große Säugetiere aus. Die Menschen entwickelten kleinräumigere Jagdstrategien und gingen allmählich zur Sesshaftigkeit über. Die Bevölkerung wuchs, die soziale Organisation der Gemeinschaften wurde komplexer und hierarchischer, die ausgebeuteten Ressourcen zahlreicher und diverser, die ersten Verteidigungsanlagen und Friedhöfe entstanden.

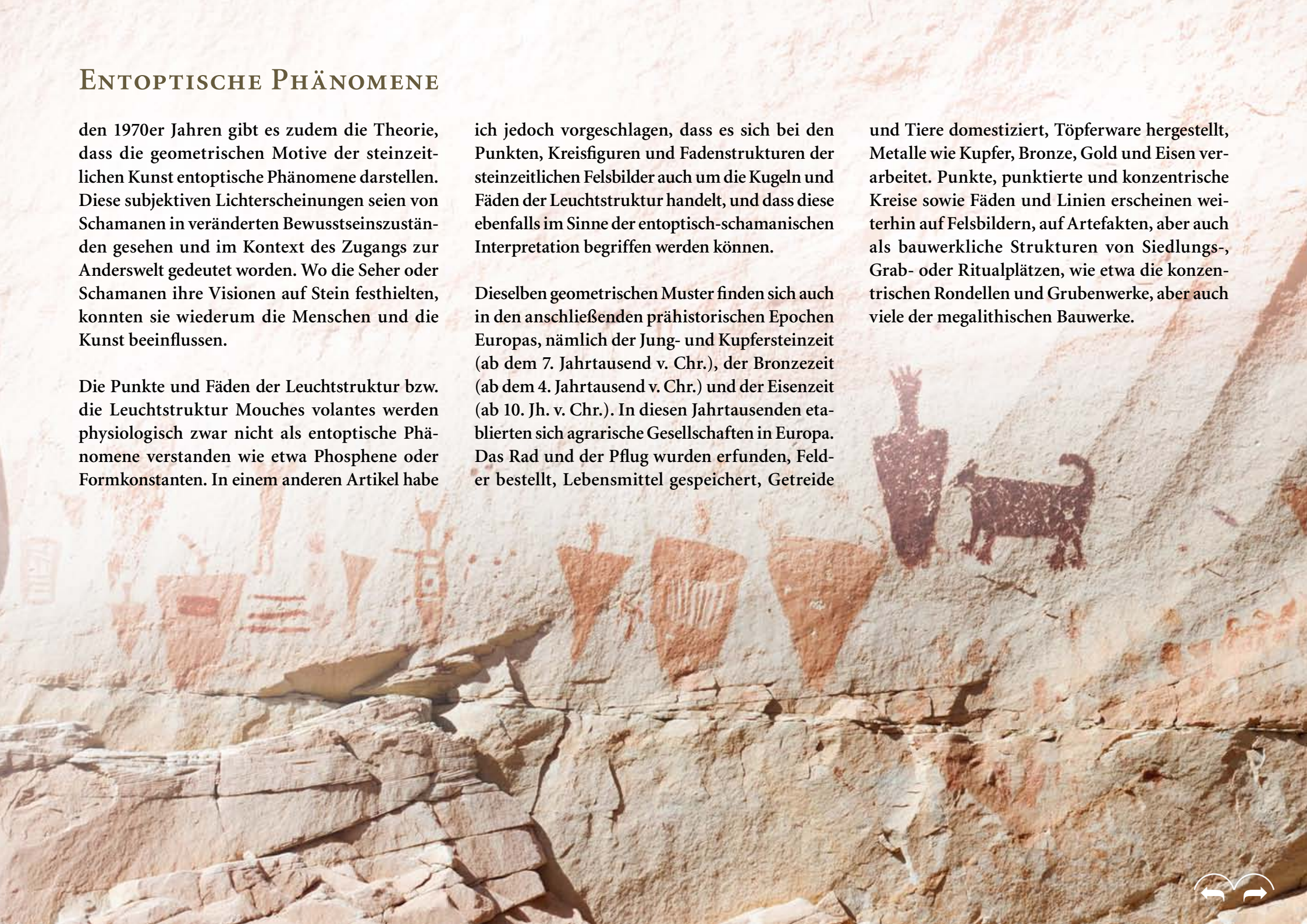
Unterschiedlich anforderungsreiche Siedlungsgebiete im Europa der Altsteinzeit. Quelle: Gamble 1994.

Punkte, konzentrische oder gepunktete Kreise, Wellen, Zickzacklinien, Gittermuster und Spiralen gehörten neben naturalistischen Darstellungen zum Repertoire der frühen Kunst in ganz Europa. Ihre Bedeutung ist in der Forschung umstritten. Vermutet werden magische, zeremonielle und rituelle Funktionen, die Darstellung binärer Strukturen wie männlich und weiblich, jagdbezogene, kalendarische, saisonale oder astronomische Notizen, die Markierung territorialer Grenzen, die Kommunikation der Macht oder des Erfolgs von Clans oder Individuen. Seit

den 1970er Jahren gibt es zudem die Theorie, dass die geometrischen Motive der steinzeitlichen Kunst entoptische Phänomene darstellen. Diese subjektiven Lichterscheinungen seien von Schamanen in veränderten Bewusstseinszuständen gesehen und im Kontext des Zugangs zur Anderswelt gedeutet worden. Wo die Seher oder Schamanen ihre Visionen auf Stein festhielten, konnten sie wiederum die Menschen und die Kunst beeinflussen.

Die Punkte und Fäden der Leuchtstruktur bzw. die Leuchtstruktur Mouches volantes werden physiologisch zwar nicht als entoptische Phänomene verstanden wie etwa Phosphene oder Formkonstanten. In einem anderen Artikel habe ich jedoch vorgeschlagen, dass es sich bei den Punkten, Kreisfiguren und Fadenstrukturen der steinzeitlichen Felsbilder auch um die Kugeln und Fäden der Leuchtstruktur handelt, und dass diese ebenfalls im Sinne der entoptisch-schamanischen Interpretation begriffen werden können.

Dieselben geometrischen Muster finden sich auch in den anschließenden prähistorischen Epochen Europas, nämlich der Jung- und Kupfersteinzeit (ab dem 7. Jahrtausend v. Chr.), der Bronzezeit (ab dem 4. Jahrtausend v. Chr.) und der Eisenzeit (ab 10. Jh. v. Chr.). In diesen Jahrtausenden etablierten sich agrarische Gesellschaften in Europa. Das Rad und der Pflug wurden erfunden, Felder bestellt, Lebensmittel gespeichert, Getreide und Tiere domestiziert, Töpferware hergestellt, Metalle wie Kupfer, Bronze, Gold und Eisen verarbeitet. Punkte, punktierte und konzentrische Kreise sowie Fäden und Linien erscheinen weiterhin auf Felsbildern, auf Artefakten, aber auch als bauwerkliche Strukturen von Siedlungs-, Grab- oder Ritualplätzen, wie etwa die konzentrischen Rondellen und Grubenwerke, aber auch viele der megalithischen Bauwerke.



Die Bauwerke der Megalithkulturen

Als Megalithkulturen werden diverse jungsteinzeitliche und bronzezeitliche Kulturen bezeichnet, die in West-, Mittel- und Nordeuropa zwischen 5000 und 800 v. Chr. Bauwerke aus großen Steinen hinterlassen haben. Dazu gehören einzelne aufgestellte Menhire, im Kreis oder in Reihen angeordnete Steine (Cromlech), simple Grabkammern (Dolmen), Steinkisten, Steinhügel (Cairns) und Grabhügel (Tumulus), aber auch größere Monumentalkomplexe wie die Henges in England oder die Tempel auf Malta. In und um diese Bauwerke wurden meistens menschliche Überresten und Artefakte wie Werkzeuge, Töpferware oder Schmuck gefunden. Kaum etwas ist bekannt über die genauen Funktionen und kosmologischen und religiösen Bedeutungen, die die Megalithbauwerke hatten. Die heutige Forschung versteht sie als Ausdruck der neuen bäuerlichen Gesellschaft, die den Raum und die Zeit im Hinblick auf Fruchtbarkeit und Dauerhaftigkeit ordnete und in diesem Zusammenhang beispielsweise zur Verehrung von Ahnen überging. Außerdem ist eine Mehrfachnutzung dieser Monumente anzunehmen, die sich teils über mehrere Generationen und Jahrhunderte erstreckte: Dolmen, Grabhügel und Henges waren nicht nur Ruhestätten für Personen mit hohem gesellschaftlichen Status und Ansehen. Sie waren wohl auch Familiengräber, Plätze für diverse Rituale für die Ahnen, Götter oder Geister, Treffpunkte für Familien, Clans und andere Gruppen, Zentren für die Demonstration politischer Macht und Autorität. Wo die Monumente nach den Himmelsrichtungen oder, wie im Fall des Stonehenge, nach den Positionen der Sonnenwenden und Tagundnachtgleichen ausgerichtet waren, könnten sie auch zur Beobachtung astronomischer Ereignisse gedient haben.

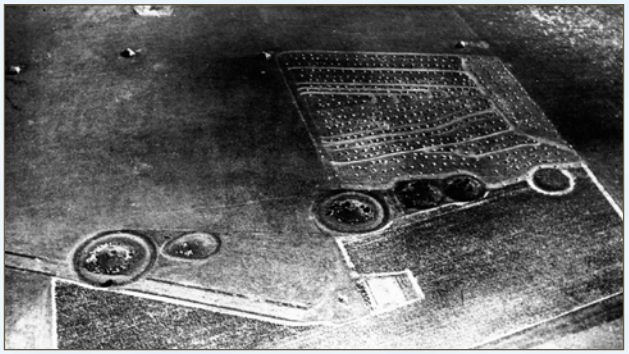
Über 1000 megalithische Steinkreise oder Cromlech wurden in Nordwesteuropa gezählt. Sie wurden vermutlich für rituelle und zeremonielle Zwecke genutzt.
Im Bild: Der Steinkreis oder Cromlech von Swinside, England, ca. 4. Jahrtausend v. Chr. Ein Eingang im Südosten wird durch zwei hohe Portalsteine markiert.

Die Beerdigung der Toten in Steinkisten, mit Steinplatten gesäumte Gruben, war in Europa bis in die frühe Bronzezeit verbreitet. Nicht selten wurden die Steinkisten mit weiteren Steinen zu einer Kern-Umkreis-Struktur erweitert und später oft mit Erde oder Steinen bedeckt (Hügelgrab). Im Bild: Ein Feld umrundeter Steinkisten in Jõelähtme, Estland.

Ganggräber, Grabhügel und Stonehenge

Ganggräber bestehen aus bedeckten Grabkammern, zu denen ein Gang hinführt. Damit hatten die Hinterbliebenen auch nach der Bestattung Zugang zu den Toten, sei es für nachträgliche Rituale oder für weitere Bestattungen.

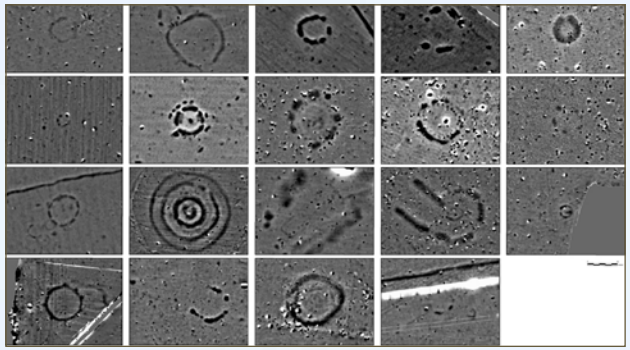
Im Bild: Modell eines nord- und westeuropäischen Ganggrabes mit Gang, Kammer, Erdhügel und Umkreis aus stehenden Steinen, typischerweise 4. und 3. Jahrtausend v. Chr.



Grabhügel des früheren Bronzezeitalters (3./2. Jahrtausend v. Chr.) in der Nähe des Stonehenge, Wiltshire, Südengland. Charakteristisch ist die lineare Anordnung der Hügel, was möglicherweise auf die Bestattung von Familienmitgliedern hinweist.

Stonehenge in Wiltshire, England, wurde ab ca. 3000 v. Chr. an einem bereits früher zeremoniell genutzten Ort gebaut. Während über 1000 Jahren wurde Stonehenge in verschiedenen Phasen erweitert, neu konzipiert, teils auch überbaut und als Zentrum eingegliedert in eine sich stets erweiternde sakrale Geografie. Bild oben: Das heutige Stonehenge mit Erdwall und dem ehemaligen Zugang im Nordosten (oben) aus der Frühphase.
Unten links: Luftaufnahme des Zentrums von Stonehenge.
Unten rechts: Rekonstruktion von Stonehenge nach der letzten Bauphase. Von außen nach innen: Die 75 Sarsen- und Decksteine, die Blausteine, die fünf Trilithe, ein Halbkreis aus Blausteinen, der Altarstein.

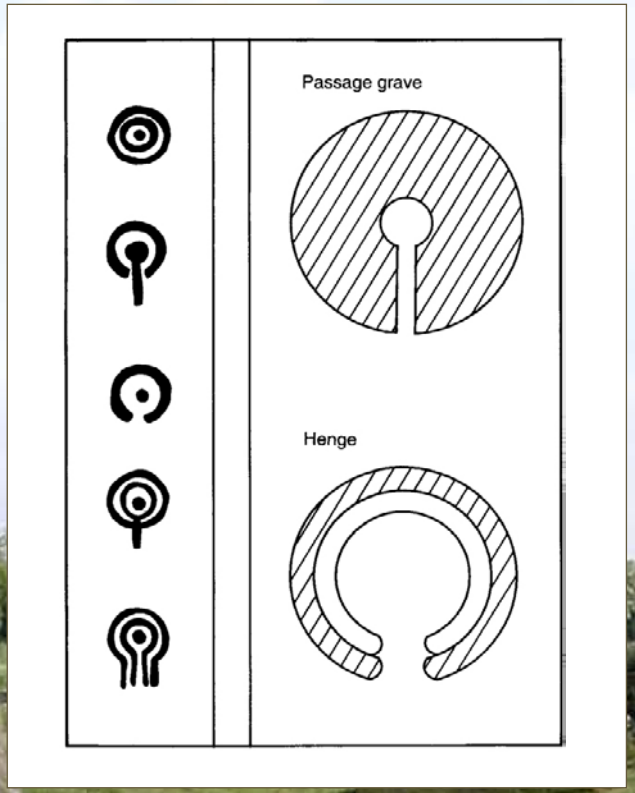
Cup-und-Ring-Gravuren



In jüngster Zeit wurden per Bodensensorik weitere Kreisanlagen rund um Stonehenge gefunden, die teils mit dem zentralen Monument verbunden waren.
Das Bild zeigt einige der noch nicht freigelegten Anlagen.

In der Forschung wurde die These vorgebracht, dass manche der geometrischen Muster, die auf megalithischen Bauwerken in England, Schottland und in der Bretagne eingraviert sind, entoptische Erscheinungen darstellen könnten. So wären etwa die konzentrischen Kreise und Spiralen auf den Steinplatten des berühmten Gavrini-Ganggrabes oder die Cup-and-Ring-Gravuren auf Steinen im Südwesten Schottlands als Visionen während schamanischer Trance zu verstehen. Außerdem wurde eine Übereinstimmung der konzentrischen Kreismuster, die mit einer radialen Linie durchbrochen sind, und dem Grundriss von Ganggräbern und Henges festgestellt.

Gravierte Steinplatten aus dem Gavrini-Ganggrab auf der Insel Gavrini in der französischen Bretagne, 4. Jahrtausend v. Chr.



Mögliche Verbindung zwischen den gepunkteten und konzentrischen (Cup-and-Ring) Mustern mit Zugang als Motiv auf jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Felsbildern (links) und den ähnlichen Strukturen von Ganggräbern und Henges (rechts).

Komplexe Anlagen

Dass aber die Bauwerke selbst indirekt oder direkt durch Visionen subjektiver visueller Lichterscheinungen inspiriert sein könnten, wurde bisher nicht geltend gemacht. Dabei ist die Grundlage der Megalithbauwerke oft eine Kern-Umkreis-Struktur, wie sie von den Leuchtstrukturkugeln bekannt ist: Oft wird ein zentraler Platz umgeben von einem kreisrunden Damm aus Erde oder Steinen, oder aber von Reihen stehender Steine. Teils ist das Zentrum mit Erde oder Steinen bedeckt, wie im Fall der Grabhügel und Cairns. Weitere Charakteristiken lassen sich nicht ausschließlich durch das Sehen der Leuchtstruktur erklären, sondern eher als interpretative Weiterentwicklung: Üblicherweise sind megalithische Anlagen mit einem oder mehreren Zugängen versehen.

Im Fall der Ganggräber ist es ein niederer, bedeckter Gang, bei den Henges sind es breiter angelegte Wege, die zwischen den Dämmen zum Kern führen. Diese Zugänge könnten durch die Vision des Zugehens auf eine einzige Kugel inspiriert sein oder in stilisierter und praktischer Hinsicht das Thema der verbindenden Röhren in der Leuchtstruktur aufgreifen. Eher am direkten Sehen orientiert sind die Monumente, die neben- oder hintereinander angeordnet oder durch Gräben, Steinreihen oder andere Linien miteinander verbunden sind. Zudem weisen die megalithischen Bauwerke oft eine komplexere Form auf als die Leuchtkugeln, etwa mehrere konzentrische Ringe. Doch gerade die komplexeren Anlagen sind oft das Resultat von Weiterentwicklungen über Generationen hinweg. Viele Monumente waren ursprünglich simpler und bestanden oft nur aus einem Zentrum und einem Umkreis.

Stonehenge beispielsweise begann als Erdwall mit einer hölzernen Struktur im Inneren, erst dann wurden konzentrische Steinkreise und zwei weitere Erdwälle hinzugefügt sowie die zentralen Holzstrukturen durch die heute charakteristischen Steinstrukturen ersetzt. Und die Cairns der britischen Inseln begannen oft als simple runde Gebilde für die Bestattung eines oder zweier Menschen. Später wurde die Kammer erweitert und Vorplätze, permanenter Zugang, sowie weitere kreisrunde Gräben geschaffen. Als ursprüngliche Vorlage könnten also die simplen Kugeln und Fäden der Leuchtstruktur gedient haben, die direkt in ritueller Trance gesehen wurden.

Generell reflektieren die Megalithbauwerke die Vorstellungen der damaligen Erbauer über Mensch, Welt und Kosmos. Die Grab- und Ritualanlagen erfüllten offenbar ähnliche Funktionen wie in älteren Zeiten die Höhlen und Felswände: Hier fand man Schutz und Stille. Hier konnten durch Malerei und Gravuren Geschichten erzählt

Muttergöttinnen-Kult

und Ereignisse festgehalten werden. Hier wurden Rituale zur Integration von Mensch, Welt und Kosmos abgehalten. Diese könnten durch den Entzug von Sinnesreizen, durch die Akustik oder auch durch den Einsatz von psychoaktiven Pflanzen veränderte Bewusstseinszustände impliziert haben. Hier wurden auch die Toten zur Ruhe gelegt, und hier glaubte man einen Zugang zur Unter- oder Anderswelt zu finden. Manche Forscherinnen und Forscher verknüpfen diese Vorstellung mit der steinzeitlichen religiösen Ausrichtung auf das Erdhafte, die (weibliche) Fruchtbarkeit und die Muttergottheit. Gräber, Henges und Tempel könnten als Metaphern der Vagina (Öffnung und Gang) und der Gebärmutter (Zentrum) Orte für den Fruchtbarkeits- und Muttergöttinnen-Kult gewesen sein.

Zu diesem „dunklen“ oder „erdhaften“ Aspekt der megalithischen Anlagen kommt ein „heller“ oder „himmlischer“: Manche der Anlagen dienten der Himmelsbeobachtung. Sie waren nach Himmelsrichtungen, bestimmten Sternen, Sonnenwenden und Tagundnachtgleichen ausgerichtet. Hier konnte der Lauf der Gestirne verfolgt, Himmelsphänomene gedeutet und der Zeitpunkt für bestimmte Unternehmungen bestimmt werden. Und schließlich implizierten die megalithischen Strukturen einen „irdisch-weltlichen“ Aspekt, insofern sie in die weitere Geografie eingebettet waren. Sie waren beispielsweise auf andere megalithische Bauwerke, aber auch auf Felsen, Hügel, Wasserfälle, Flüsse oder Seen ausgerichtet, welchen wohl ebenfalls eine kultische oder kosmologische Bedeutung zukam. Auch bewohnte Siedlungen oder Ackerflächen gehörten in das megalithische Netzwerk von Welt und Gegen- oder Unterwelt.

Ein alter Plan von miteinander verbundenen megalithischen Anlagen? Eine Darstellung von miteinander verbundenen entoptischen Lichtern? Gravierte Muster in einem Felsen bei Old Bewick in Northumberland, England.

Parallelen

Diese Eigenschaften – Unterwelt, Himmelswelt und Menschenwelt – erinnern nicht nur an die schamanische Dreiteilung des Kosmos, sondern enthüllen auch Aspekte der Leuchtstruktur: Diese trennt dunkle und helle Anteile und verbindet die einzelnen Einheiten, die Kugeln, untereinander durch Röhrenstrukturen oder durch ihre Einbettung in dieselben Schichten. Auch die damit einhergehenden Thematiken haben Entsprechungen im meditativen und ekstatischen Sehen der Leuchtstruktur: Die Rückkehr zum Ursprung (Gebärmutter) oder Eingang in die Anderswelt, wo Erneuerung, Transformation und Wiedergeburt stattfindet, erinnert an den Weg in der Leuchtstruktur und das Eingehen in die letzte Kugel oder Quelle.

Dass die jungsteinzeitlichen Menschen ihre Toten in Kern-Umkreis-Strukturen bestatteten, könnte ein Hinweis sein, dass die frühen Schamanen um das Eingehen in die letzte Kugel beim Einschlafen und Sterben gewusst haben. Die Ausrichtung auf den Kosmos und die als göttlich gedachten Lichter von Himmelskörpern wiederum entspricht der meditativen Betrachtung der Lichter der Leuchtstruktur. Dabei ist nicht auszuschließen, dass manche der megalithischen Steinkreise und Henges nicht nur der Beobachtung von Gestirnen, sondern auch von entoptischen „Himmelskörpern“ dienten. Die Einbettung der Anlagen in größere geografische und womöglich auch sakrale, kultische und mythische Netzwerke schließlich ist nicht nur ein Spiegel vieler zeitgenössischer Felsbilder, sondern auch ein Spiegel des Netzwerkcharakters der Leuchtstruktur, die den Menschen durch zahlreiche Schichten hindurch mit seiner Quelle verbindet. Die Parallelen von megalithischen Bauwerken und den Kugeln und Fäden der Leuchtstruktur könnte dabei in beide Richtungen funktioniert haben: Einerseits inspirierte das Sehen der Leuchtstruktur und ihre Deutung die Gestaltung der jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Felsbilder und Bauwerke; andererseits haben die megalithischen Bauwerke und die damit verknüpften Bilder von Welt, Mensch und Kosmos wiederum das Verständnis der subjektiven visuellen Lichter beflügelt, welche während ritueller Trance wahrgenommen wurden. ◈

Floco Tausin

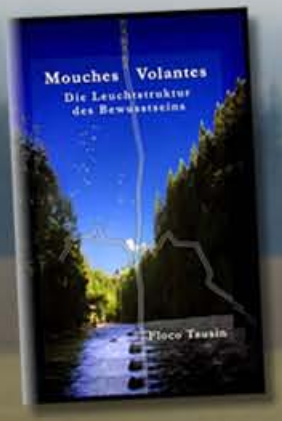
Der Name Floco Tausin ist ein Pseudonym.

Der Autor studierte an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern und befasst sich in Theorie und Praxis mit der Erforschung subjektiver visueller Phänomene im Zusammenhang mit veränderten Bewusstseinszuständen und Bewusstseinsentwicklung.

2004 veröffentlichte er die mystische Geschichte „Mouches Volantes“ über die Lehre des im Schweizer Emmental lebenden Sehers Nestor und die spirituelle Bedeutung der Mouches volantes.

Nähere Informationen unter:
www.mouches-volantes.com

floco.tausin@mouches-volantes.com



Mouches Volantes –
Die Leuchtstruktur des Bewusstseins

Leuchtstruktur Verlag (Bern)
2004, Paperback, 388 Seiten,
27,50 € / 39,80 CHF,
Genre: Belletristik /
mystische Erzählung.

Fotos: 123RF, stockxchng, Luna Design, Floco Tausin

Geschichte ist spannend !

János Kalmár

Das Licht des Lebens

Die Geschichte eines weißen Puders

Wahrscheinlich kannten bereits die „Götter" den Weißen Puder, mit dessen Hilfe sie das menschliche Leben um ein Vielfaches verlängern konnten, sodass ihnen auch eine Jahrhunderte lange kosmische Reise keine Probleme bereitete. Auch der Name „Milch der Göttin Hathor" weist darauf hin. Wer nämlich von dieser „Milch" trank, dem wurde ein sehr langes Leben zuteil. So kannte „Hathor" wahrscheinlich das Geheimnis der Weißen Milch, d. h. die Tatsache, dass diese den Prozess der Alterung verlangsamt. Zu den Wirkungen des Weißen Puders gehörte nicht nur die Verjüngung, sondern er konnte u. a. auch deformierte, fehlerhafte Zellen „reparieren".

Auch in der Antike konnten die „Götter" diesen Weißen Puder herstellen. Es ist also anzunehmen, dass die „Götter" über außerordentliche chemische und mikrobiologische Kenntnisse verfügten.

Begeben wir uns mit dem Autor auf diesen geheimnisvollen Weg, der auch heute noch nicht zu Ende ist. Und während wir auf vergangene Zeiten zurückblicken, werden uns vielleicht auch einige wichtige Zusammenhänge klar.

IBSN 978-3-95652-176-8, Din A5, Paperback 154 Seiten,
45 zum Teil farbige Abbildungen , **€ 14,90**

Ancient Mail Verlag • Werner Betz
Zeitschriften • Bücher • Bildarchiv

Europaring 57, D-64521 Groß-Gerau
☎ 00 49 (0) 61 52 / 5 43 75, Fax 00 49 (0) 61 52 / 94 91 82
eMail: ancientmail@t-online.de
www.ancientmail.de

FAKE - UFO - NEWS

Ende März kursierte auf sozialen Medien ein Sensationsbericht: „Steiermark: UFO-Alarm im Bezirk Liezen“

Hier der Originalbericht:
◀ **www.nachrichten.de** ▶

APA/OTiS: Wie heute bekannt wurde, kam es in den Nachmittagsstunden des 21.03. im Luftraum über dem Bezirk LIEZEN/Stmk. zu einem schwerwiegenden Vorfall, bei dem ein unbekanntes, scheibenförmiges Flugobjekt durch eine Alarmrotte EUROFIGHTER abgefangen wurde. Zahlreiche Augenzeugen berichteten, dass die silbrig glänzende Flugscheibe danach, begleitet durch eilig herbeigeflogene ALOUETTE-Hubschrauber (stationiert am Fliegerhorst Aigen im Ennstal) in den sogenannten EF-Sperrbezirk in ZELTWEG eskortiert wurde. Schüler KEVIN K. (17) aus Knittelfeld berichtete: *„Baaam Olta! Sowos hob i no nia gseg´n!“*

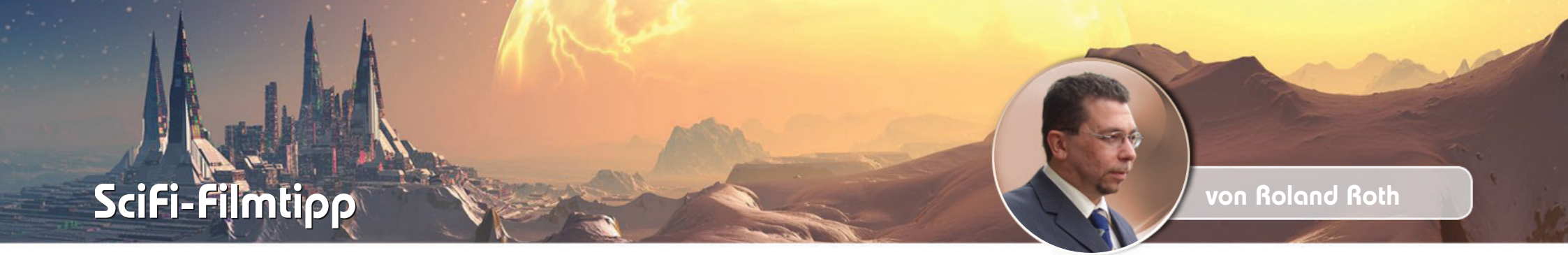
Presseanfragen an das Bundesheer oder den Heeresnachrichtendienst sind bis dato unbeantwortet geblieben. Auch die ACG (AustroControlGesellschaft) konnte zum fraglichen Zeitpunkt keine verdächtigen Radaraufzeichnungen ausmachen.

Der aufmerksame Leser überprüft bei solcherlei Meldungen natürlich gleich die Quelle dieses Berichtes und stellt sehr bald fest, dass es sich bei diesem Spektakel um eine Fake-News-Website handelt. Diese ist so geschickt durch den offiziell anmutenden Link getarnt, dass der Leser bei schnellem Überfliegen des Links davon ausgeht, dass es sich hierbei um ein legitimes Nachrichtenportal handelt. Überprüft man den Link noch einmal und geht auf die Startseite liest man gleich:

ERSTELLE DEINEN WITZ
IN WENIGEN SEKUNDEN

Erfinde deine eigenen Fake News und lege all deine Freunde rein! Du kannst deine erfundenen Nachrichten auf Facebook und anderen sozialen Netzwerken teilen. Worauf wartest du noch? Lass den Spaß beginnen!

Die DEGUFO-Österreich erhielt zahlreiche Nachrichten bezüglich dieser Fake-UFO-News und möchte somit noch einmal öffentlich an die Medienkompetenz aller Leser appellieren: Bitte überprüfen Sie die Quellen und filtern Sie den Wahrheitsgehalt!



SciFi-Filmtipp

von Roland Roth

Am Anfang des Films weiß man schon, worum es im Groben geht: Ein Schiff entsorgt illegalerweise radioaktive Fässer ins Meer. Eins der Fässer wird an den Strand einer Insel gespült und die Giftstoffe werden von kleinen Ameisen aufgenommen.

Szenenwechsel: Eine Pächterin (Joan Collins) verfrachtet eine bunt zusammengewürfelte Gruppe mit einem Boot auf eben diese Insel, um den offensichtlich einfältigen Interessenten wertloses Bauland zu verhökern. Doch dann geht es schon los: Seltsame Insektengeräusche aus den Büschen und das Verschwinden eines Ehepaares lassen nichts Gutes vermuten, doch die grausame Realität holt die Leute schneller ein, als ihnen lieb ist: Mutierte Riesenameisen jagen die erschrockenen Menschen und dezimieren sehr schnell einen nach dem Anderen. Als nur noch eine Handvoll der Gruppe übrig bleibt, flüchten die letzten Überlebenden durch die Sümpfe und landen in einer merkwürdigen Kleinstadt. Die Bewohner verhalten sich seltsam und bevor sich die Überlebenden ihrer Situation klar sind, werden sie verhaftet und in die ortsansässige Zuckerfabrik gebracht. Dort wartet das unvorstellbare Grauen auf sie…

SciFi-Horror-Filme aus den 70ern haben ihren eigenen Charme. So ist es auch mit „In der Gewalt der Riesenameisen“. Mag sein, dass sich der gute H. G. Wells im Grabe umdreht ob des Filmes, den Creature-Feature-Legende Bert I. Gordon aus seiner Kurzgeschichte gemacht hat. Fans nuklear verseuchter Riesenbiester auf der einen und von Denver-Biest Joan Collins auf der anderen Seite aber werden voll auf ihre Kosten kommen. Ein echter Klassiker des Genres. Wer „Panik in der Sierra Nova“, „Mörderspinnen“, „Feuerkäfer“ oder „Ben - Aufstand der Ratten“ liebt, wird diesen B-Movie in sein Herz schließen… ◈

Herzlichst, Euer Roland

◀ qphaze.alien.de ▶

Fotos: Koch Media GmbH - DVD, Roland Roth

In der Gewalt der RIESENAMEISEN

EINE VERSION DES SCHRECKENS NACH H.G. WELLS

In der Gewalt der Riesenameisen

- **Darsteller:** Joan Collins, Robert Lansing,…
- **Regisseur:** Bert I. Gordon
- **FSK:** Freigegeben ab 12 Jahren
- **Studio:** Koch Media GmbH - DVD
- **Produktionsjahr:** 1977
- **Spieldauer:** 86 Minuten

WERBUNG

REGENTREFF.DE

VORTRAG - SAMSTAG

29. April 2017

TRUMP!

UND JETZT...?

Wolfgang Effenberger

Am Morgen des 9. November 2016 bahnte sich eine Weltsensation an. Entgegen allen Prognosen – nur 4% der Deutschen würden Trump wählen – und einer einseitigen Berichterstattung unserer Qualitätsmedien über die US-Präsidentschaftskandidaten gewann Donald Trump souverän die US-Präsidentschaftswahl. Im Wahlkampf hatte er sich wirklich nicht als Lichtgestalt präsentiert. Man kann ihm bisher jedoch, im Gegensatz zu Barack Obama, weder (Drohnen)Mord noch Kriegsverbrechen vorwerfen. Stattdessen verwarf er die bisherige „Regime-Change"-Politik und kündigte an, sich um gute Beziehungen zu Russland zu bemühen, dessen von den westlichen Medien dämonisierter Staatschef Putin sich von den USA bisher nicht zu einem Krieg provozieren ließ, obwohl er mit ansehen musste, wie Russland nach und nach von der NATO in die Zange genommen wurde. Hillary Clinton, ein Geschöpf der US-Machtelite, steuerte gezielt auf einen Konflikt mit Russland und damit auf einen Krieg zu!

In den USA tobt der Kampf zwischen den globalen Heuschrecken und den im Rahmen der nationalen Volkswirtschaft verantwortlich handelnden Unternehmen. Wird Trump es schaffen, einen Politikwechsel in Richtung Frieden und gesundes Wirtschaften zu erreichen? Kann er sich gegen Spekulanten wie George Soros und Investmentbaken wie Goldman & Sachs, die Clinton und Obama finanziert haben, durchsetzen? Will er das überhaupt?

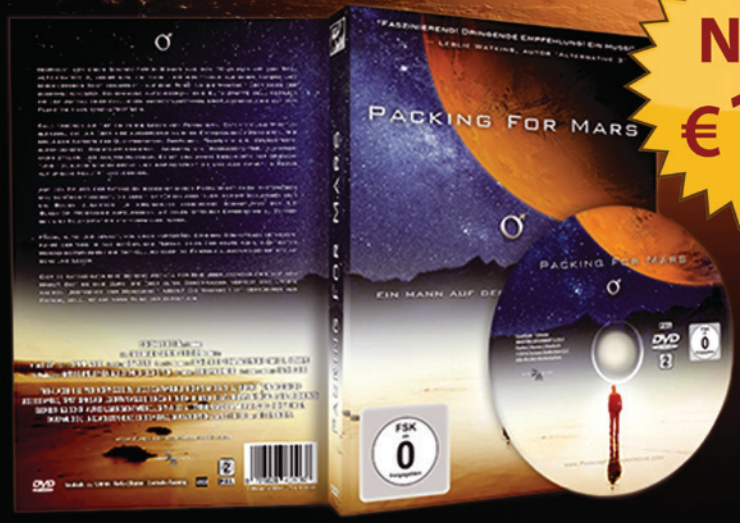
Diesen Fragen soll im Vortrag nachgegangen werden.

Beginn des Vortrags: 19.00 Uhr, Kostenbeitrag: 10,- EUR
Ort: Gasthof zur Alten Post (Saal), Hauptstr. 37, 94209 Regen / OT March
Veranstalter: Osiris-Verlag, Info-Telefon: 08554/844

www.regentreff.de

Packing for Mars

DVD



NEU!
€19,95

osirisbuch.de

WERBUNG

Buch und Film-Tipps

präsentiert von
OSIRIS-Buchversand

Hier bestellen
EUR 22,95

Handbuch der alternativen Krebsheilung

von Andreas von Rétyi

Dem Leben eine neue Chance -
Prävention und sanfte Erfolgstherapien.
Ein fundierter Wegweiser zur sanften Heilung.

Andreas von Rétyi weiß genau, was er sagt. Er galt selbst als „austherapierter" Krebspatient: Knochenkrebs, dann Lungenkrebs, trotz Chemo. Erst die gezielte Kombination von alternativen Therapien führte zum unfassbaren Heilerfolg – sanft, organisch und natürlich – vor mittlerweile genau 40 Jahren! Nun legt er sein brandneues Handbuch vor.

Gebunden, 317 Seiten

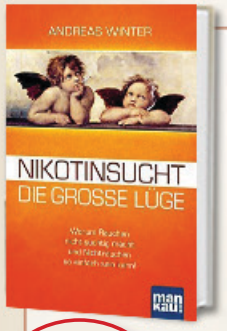
Hier bestellen
EUR 33,00

Mein Vater war ein MiB

von Jason Mason und Jan van Helsing

Wer sind diese rätselhaften Men in Black (MiB), die seit den 1950er-Jahren nach UFO-Sichtungen bei Zeugen auftauchen und diese befragen, deren Fotos konfiszieren oder sie sogar bedrohen? Nur sehr wenig wurde bislang über sie bekannt. Einer dieser MiB kontaktierte kurz vor seinem Tode seinen Sohn, um diesen als Nachfolger in die Organisation einzuführen und berichtete ihm von einer Welt, die sich im Hintergrund des uns bekannten Geschehens abspielt – von einer Welt voller Geheimorganisationen, eine Technologie, die wir nur aus Science-Fiction-Filmen kennen.

Gebunden, 672 Seiten



Hier bestellen
EUR 9,95

Nikotinsucht – Die große Lüge

von Andreas Winter

Frage: Warum werden Passivraucher eigentlich nicht süchtig? Antwort: Weil Rauchen gar nicht süchtig macht! Jeder Mensch kann von jetzt auf gleich aufhören zu rauchen, wenn er ganz genau weiß, warum er raucht.

Mit dieser provokanten These zieht Autor Andreas Winter gegen einen weltweiten Irrtum zu Felde – erfolgreich, wie die Zahlen beweisen: Weit über eintausend Betroffene, die den Hintergrund ihrer Gewohnheit kennengelernt haben, konnten das Rauchen kontrollieren. Weder Rückfall noch Entzugserscheinungen treten dabei auf.

Kartoniert, 188 Seiten

Hier bestellen
EUR 14,90

Willkommen in der Matrix – Robert Stein – 2 DVDs

„Das ist deine letzte Chance. Danach gibt es kein Zurück. Nimm die blaue Pille und die Geschichte endet, du wachst in deinem Bett auf und glaubst, was du auch immer glauben willst. Nimm die rote Pille und du bleibst hier im Wunderland und ich werde dir zeigen, wie tief das Kaninchenloch reicht." - Morpheus

Tauchen Sie mit Robert Stein ein, in eine neue Welt – eine Welt, die Sie bisher nicht kannten. Erleben Sie in 670 Minuten auf 2 DVD zahlreiche Vorträge und Gespräche mit Robert Stein (Moderator von Stein-Zeit.tv und Redner auf zahlreichen Kongressen).

2 DVDs, Laufzeit: 670 min.

Fotos: Osiris-Verlag, Luna Design

Vorschau

Spurensuche am Roten Meer -
Punt, das unentdeckte
Land exotischer Schätze
von Frank Grondkowski

Heilsteine –
Wirkungen und Anwendungen
in der neuen Zeit
von Eva Asamai Hutterer

Mit den Rubriken von:
Reinhard Habeck, Mario Rank,
Raphael R. Reiter, Roland Roth
Dr. Akuma Saningong und
Cornelius Selimov

Die nächste Mystikum-Ausgabe erscheint am 2. Mai 2017.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion, Design:
Luna Design KG, 2152 Pyhra 114, E-Mail: office@luna-design.at
Gerichtsstand: Korneuburg, Firmenbuchnummer: FN 305229t

Autoren dieser Ausgabe: Reinhard Habeck, Mario Rank, Raphael R. Reiter,
Roland Roth, Dr. Akuma Saningong, Cornelius Selimov, Floco Tausin, Pascal Voggenhuber

Grundlegende Richtung: Mystikum hinterfragt unabhängig diverse Themen rund um Religion, Spiritualität, Okkultismus, alternative Heilmedizin und im Allgemeinen die Welt der Mythen. Mystikum distanziert sich ausdrücklich von Rechtsradikalismus/Linksradikalismus sowie unethischen Haltungen gegenüber Menschen, Tieren und Natur.

Hinweis: Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.
Alle im Inhalt angeführten Preis- und Terminangaben gelten vorbehaltlich Satzfehler und Änderungen.

Copyright: Alle Rechte sind vorbehalten. Abdruck, auch nur auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Anzeigen sind als „Werbung“ gekennzeichnet, Anzeigenbetreuung:
Karl Lesina, E-Mail: anzeigen@mystikum.at, Tel. +43 (0) 699 10637898

Sponsor werden

Autor werden

Leser-Service

Mystikum

dankt seinen Sponsoren:

LEBENSRAUM
BUCHVERLAG · SHOP · EVENTS · SEMINARZENTRUM

Seminare · Ausbildungen · Training
NATHAL®
Österreich Elfriede Neustädter
NATHAL® beginnt an der Stelle an der die anderen Entwicklungswege aufhören.

Osiris-Buchversand
Ihr Tor zur Wahrheit
osirisbuch.de

REGENTREFF.DE

www.seraphim-institut.de
SERAPHIM-INSTITUT

Festival der Sinne
Informations-netzwerk
Spüren + Wissen = Handeln
www.festival-der-sinne.at

Drachenfrau

Ancient Mail Verlag

Plattform für ein neues Bewusstsein
Esoterik & Grenzwissenschaftsindex
KOLLEKTIV

your-solutionist
VIDEO MARKETING 2.0
WE MAKE IDEAS WORK

Sharana
Workshops, Seminare, Räuchermanufaktur

Ursula Vandorell Alltafander
Botschafterin der Liebe und des Lichts

INSTITUT ANDROMEDA

An kana Te Academy

Es ist höchste Zeit.
Wanduhren

Shakomar
Meditation & Achtsamkeit

zur Startseite